Enrique Cuentame

Der MorgenQuickie

Erotische Geschichte

Blue Panther Books

blue panther books E-Book
Serie: Love, Passion & Sex | Band 21440

GRATIS

»Der Fahrstuhl«

von Enrique Cuentame

Die erotische Internet-Story

mit dem Gutschein-Code

EC59EPUBDILY

erhalten Sie auf

www.blue-panther-books.de

diese exklusive erotische Zusatzgeschichte
als E-Book in den Formaten
PDF, E-PUB und Kindle.

Registrieren Sie sich einfach online!

Vollständige Originalausgabe

© 2023 by blue panther books, Hamburg
All rights reserved

Lektorat: Marie Gerlich

Cover:
© Forewer @ shutterstock.com

Umschlaggestaltung: Matthias Heubach
Gesetzt in der Trajan Pro und Adobe Garamond Pro

Printed in Germany
978-3-7507-3995-6
www.blue-panther-books.de

Der MorgenQuickie

Lars wachte von den Geräuschen aus der Küche auf. Die Morgensonne strahlte durch das Blätterdickicht vor dem Fenster in den Raum und blendete ihn. Er drehte den Kopf und schaute beiläufig auf den Wecker. Die Uhr zeigte noch keine acht Uhr. Lars vergrub sein Gesicht im Kopfkissen und lauschte dem Knattern der Kaffeemaschine in der Küche und dem Klappern von Tellern und Besteck. Er war nach Mitternacht von einer Geschäftsreise nach Hause gekommen und immer noch hundemüde. Das Bett war warm und kuschelig. Lars wollte einfach noch ein wenig schlafen.

Er konnte das markante Klackern von Veronicas Pumps auf dem Fliesenboden hören. Sie schien einen Termin zu haben. *Warum muss sie denn so früh am Morgen einen Termin haben?* Lars rekelte sich. Veronica schien fertig mit ihren Frühstücksvorbereitungen zu sein, die einzigen Geräusche waren die von ihren spitzen Absätzen auf den Steinfliesen. Die Schritte kamen näher, wechselten den Klang. Lars stellte sich schlafend. Langsam öffnete sich die Tür. Veronica blieb im Rahmen stehen. Lars konnte nicht widerstehen und linste durch die Augenlider. Er ließ sich genügend Zeit, ihren Körper und seine Verpackung zu betrachten.

Der A-Linien-Mini betonte ihre langen Beine, ihre vollen Brüste drückten sich in die eng anliegende Bluse. Ihre schier endlosen Beine wirkten in den hohen Pumps noch länger. Veronica grinste ihn an und ging schwungvoll auf ihn zu. Ihre Brüste bewegten sich bei jedem Schritt gefährlich hin und her. Erst als Veronica direkt vor ihm stehen blieb, bemerkte Lars das kleine runde Tablett. Er räusperte sich: »Guten Morgen, Fräulein.«

»So, Herr Doktor, Sie sind ja schon wach. Haben Sie denn gut geschlafen?« Dann ging sie in die Hocke und stellte das Tablett auf den Nachtisch.

»Mmmh, Kaffee.« Lars stemmte sich auf die Unterarme und blickte direkt in ihr Dekolleté. Er erhaschte einen kurzen Blick auf ihre Nippel, konnte sich aber nicht lange daran erfreuen, denn sie stand auf. Lars überlegte, ob er wirklich Nippel gesehen hatte. Er griff mit einer Hand nach ihrem Bein und wollte es streicheln. Veronica wich der Hand mit einem schnellen Schritt aus und Lars kippte zur Seite.

»Oh nein, Sie sind ja richtig schlapp heute Morgen. Was können wir denn dagegen machen?«, fragte sie grinsend.

Lars rollte sich gespielt mürrisch auf den Rücken. Sie beugte sich vor und strich über das Bettlaken vor Lars' Körper, während sie mit der anderen Hand spielerisch nach seiner Hand schlug, die erneut versuchte, ihr Bein zu fassen.

»Kein Wunder, Ihr Hirn leidet an akutem Blutmangel«, kommentierte Veronica und zeigte auf Lars' Morgenlatte, die sich unter dem Bund seiner Schlafshorts hervordrückte. Mit spitzem Zeigefinger drückte sie gegen seinen Schwanz. »Der ist ja ganz hart. Herr Doktor, das ist aber nicht gut«, säuselte sie mit einem unschuldigen Ton. »Das Blut muss wieder in Ihr Hirn, sonst erleidet es noch einen Schaden«, schob Veronica hinterher und griff mit der rechten Hand Lars' Schwanz. Langsam schob sie seine Vorhaut bis nach unten und dabei die Shorts über seinen Hoden. Danach führte sie ihre Hand wieder über die Eichel. Stehend, leicht nach vorn geneigt, wiederholte sie die Bewegung.

Lars war wie elektrisiert. Er hätte mit allem gerechnet, nur nicht damit. Ihre weiche Haut auf seiner erregte ihn sehr. Nach scheinbar sich endlos hinziehenden, quälend langsamen Bewegungen verschärfte Veronica das Tempo dramatisch. Ihre Hand glitt an seinem Schwanz auf und ab. Dabei blickte sie ihm gelangweilt und teilnahmslos in die Augen. Lars lag regungslos da. Sein Atem ging etwas schneller und er spürte, wie ihm der Mund trocken wurde. Er schluckte kurz.

Darauf ging Veronica wieder in den langsamen Rhythmus über. Sie ließ jeden Zentimeter seines Gliedes an ihrer Hand vorbeigleiten. Lars hob sein Becken kaum an und sie ließ einige sehr schnelle, harte Bewegungen folgen, die bis tief nach unten durchgezogen wurden. Ihr Handballen knallte dabei auf seine Hoden, was ihn zu einem kleinen Keuchen veranlasste. Mit seiner linken Hand bekam er ihr linkes Bein zu fassen und strich mit der Hand die Innenseite hinauf.

Veronica griff mit der freien Hand seinen Hoden und ließ seine Eier durch ihre Finger flutschen. Lars merkte, dass er, obwohl sie gerade erst angefangen hatte, nicht mehr lange bis zum Abspritzen brauchte. Veronica konnte fühlen, wie sich der Hoden zusammenzog. Mit einem letzten Strich zog sie die Vorhaut straff nach unten. Sein pochendes Glied stand prall nach oben. Sie beäugte seine feuchte Eichel und beugte sich ganz weit über sie. Ihren Mund schwebte nur wenige Zentimeter über seinem Schwanz. Er konnte ihren heißen Atem auf seiner Eichel spüren und hielt vor Spannung die Luft an. Veronicas Zungenspitze schob sich zwischen ihren vollen roten Lippen hervor und verharrte nur Millimeter über der Öffnung seines bis zum Bersten mit Blut gefüllten Gliedes. Lars hielt es nicht mehr aus, er drückte ihr sein Becken entgegen und die Spitze seines Schwanzes berührte ihre Zunge. Der Zug an seiner Vorhaut schmerzte leicht.

Veronica richtete sich langsam auf und ließ dabei sein Glied los. »Herr Doktor, so wird das nichts. So bekommen wir das Blut nicht zurück in Ihr Hirn. Sie müssen schon Willens sein, mich bei meinen Bemühungen zu unterstützen.« Mit der linken Hand griff sie nach seinem Hoden, quetschte ihn stark und fragte: »Wollen Sie es noch mal versuchen?«

Lars presste ein »Mmmh« hervor.

»Na also«, kommentierte Veronica zufrieden. Mit ihrer rechten Hand griff sie nach seinem Schwanz. Mit einer schnellen und

harten Bewegung wichste sie ihn. Nach ein paar weiteren Bewegungen machte sie eine kleine Pause und quetschte seine Hoden.

Lars atmete schwer. Er merkte, wie sich der Saft nach oben drückte. Mit der linken Hand versuchte er, ihren Schritt zufassen. Doch Veronica unterband dies mit einem kräftigen Druck auf seine Eier. Lars bäumte sich auf und Veronica wichste ihn hart. Lars' Atem ging schneller. Ein süßer Schmerz zog in seinen Unterbauch. Er spannte die Beinmuskulatur an. Die Bauchmuskeln zitterten leicht. Es waren nur noch wenige Bewegungen. Seine Eichel schmerzte. Er atmete tief ein. Der Schmerz zog in seinen pochenden Hoden.

Veronica ließ unvermittelt seine Eier und seinen Schwanz wieder los. Lars presste seine ganze Anspannung mit einem Atemstoß aus seiner Lunge. Das Gefühl, abzuspritzen, klang nur ganz langsam ab. Es rann kein einziger Tropfen Sperma aus der Öffnung, auch wenn es sich so anfühlte. Veronica hatte den Moment exakt abgepasst. Enttäuschung und Erregung hielten sich bei Lars die Waage.

»Es scheint nicht richtig zu funktionieren. Eher im Gegenteil. Schauen Sie bloß. Ich probiere mal was anderes«, kommentierte Veronica. Sie konnte sich ein stolzes Grinsen nicht verkneifen. Ohne eine Antwort abzuwarten, beugte sie sich wieder über seinen Schwanz. Mit der linken Hand zog sie die Vorhaut bis weit nach unten und stützte ihre Hand auf seinem prall gefüllten Sack ab. Mit der Zungenspitze berührte sie ganz zaghaft die kleine Öffnung an seiner Eichel. Lars seufzte wohlig. Ihre heiße und flinke Zunge umspielte seine Eichel, strich an ihrem Rand entlang, um wieder an seiner Spitze zu verharren. Ihre Lippen umschlossen die Eichel und sie bewegte sanft ihren Kopf etwas auf und ab, sodass ihre Lippen den unteren Rand der Eichel erreichten, aber nicht überschritten. Ihre Linke knetete sanft seine Eier.